

BÜRGER- VEREIN

Duvenstedt / Wohldorf - Ohlstedt



Jahrgang 2 ✦ Ausgabe 3 ✦ September 2013

Meine Kindheit im
Wohldorfer Herrenhaus

Seite ZWEI

Ausstellung:
Oscar Droegge

Seite VIER



Editorial

Was ist nur bei der Wohldorfer Mühle los? Der Bau ruht, die ursprünglich beauftragte Baufirma soll nicht mehr dabei sein. Die Käufer der Eigentumswohnungen sollen unzufrieden sein. Der Investor, die Licon GmbH in Leipzig hüllt sich in Schweigen und meldet sich trotz zehnmaler telefonischer Nachfrage nicht!

Das Denkmalschutz sagt zwar, es gehe weiter, darf aber keine Auskünfte geben. Kein gutes Zeichen für einen Fortgang in unserem Sinne!


EntdeckerROUTEN
IM NORDEN HAMBURGS

Die neue Technik erobert jetzt auch die Wanderführer! In einem Gemeinschaftsprojekt des Vereins „Ökomarkt- und Verbraucherberatung“ und „DigiKultur“, einem Spezialisten für digitale Medien im Bereich der Kunst- und Kulturvermittlung ist ein Wanderführer der anderen Art entstanden. Rolf Schlichting, Mitglied des Vorstandes des Bürgervereins, hat für uns eine der Routen getestet. Seinen Beitrag lesen Sie in diesem Heft auf Seite 3!

Der Vorstand

B-Plan Wohldorf-Ohlstedt 13:

Bebauung von Privatflächen an der Straße Auf der Strenge

VON JÜRGEN TWISSELMANN



Funktionsplan an der Straße Auf der Strenge

Vor fünf Jahren wurde der umstrittene Bebauungsplan Wohldorf-Ohlstedt 13 von der Bürgerschaft beschlossen; initiiert durch die „Wohldorfer Wald Initiative für Naturerhalt“ folgte dem eine Normenkontrollklage vor dem Oberverwaltungsgericht Hamburg. Nach der letzten Bürgerschaftswahl konnte die Initiative dann mit dem Senat eine Vereinbarung schließen, dass jedenfalls bis zum Ende der Legislaturperiode eine Bebauung der großen Flächen nördlich und südlich der Hoisbütteler Straße,

die der Stadt gehören, nicht stattfindet und eine Überarbeitung der Planung geprüft werden soll.

Für die Flächen des Bebauungsplanes, die nicht der Stadt gehören, greift diese Vereinbarung nicht. Dementsprechend wurden in der Hoisbütteler Straße einzelne Baulücken-Grundstücke inzwischen bebaut.

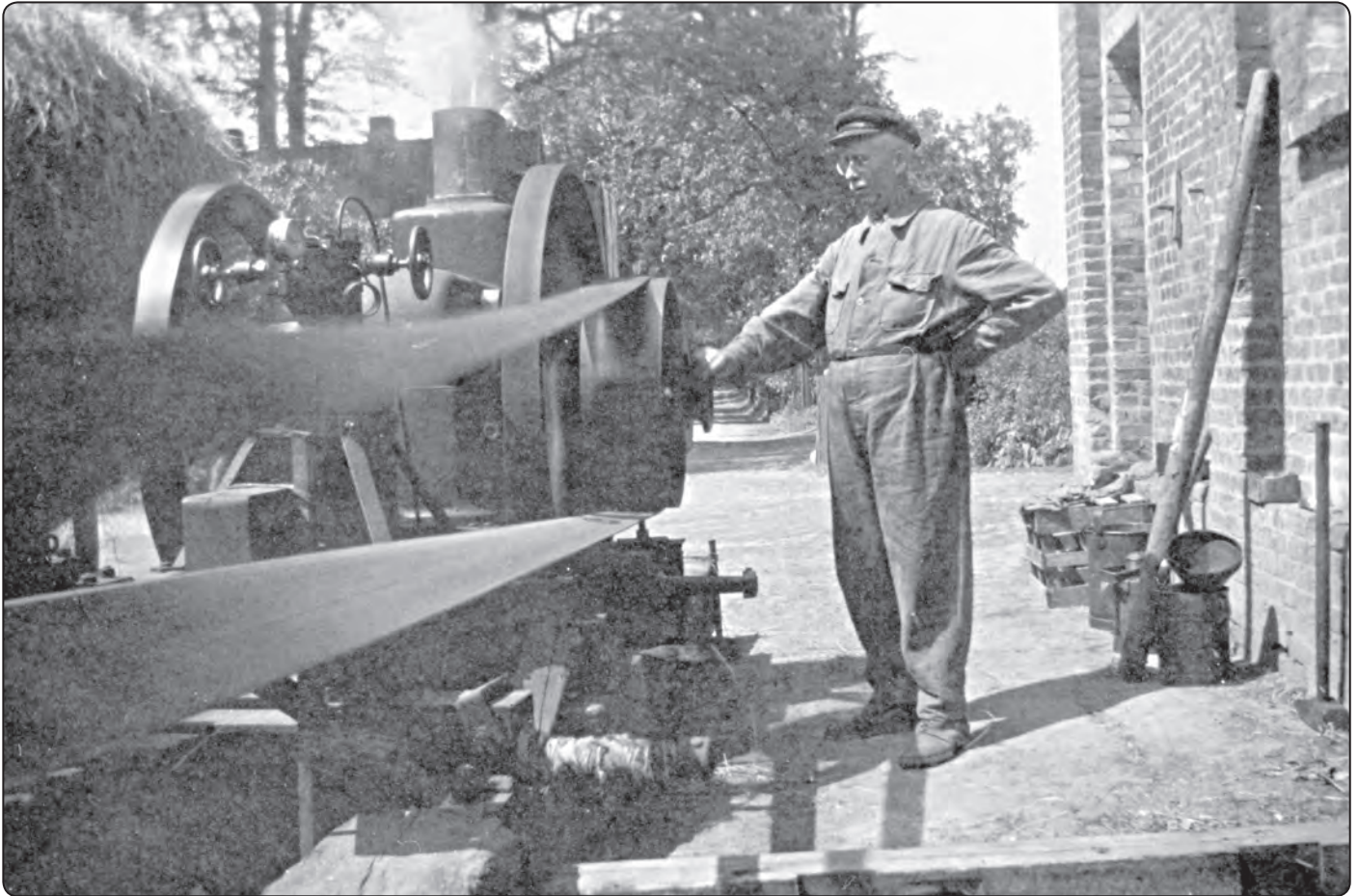
Nun steht auch die Bebauung der einzigen größeren Fläche an, die nicht der Stadt gehört, nämlich der an die jetzigen Häuser angrenzenden

Fortsetzung Seite 3

Meine Kindheit im Wohldorfer Herrenhaus

LETZTER TEIL 4 ✂ VON HANS-DETLEF SCHULZE

© ARCHIV HANS-DETLEF SCHULZE



Heu- und Strohgebläse am heutigen Kuhstall des Wohldorfer Hofes (wer kennt den Mann?)

Vieles aus meiner Kindheit ist nun schon in den vorangehenden drei Teilen beschrieben worden. Doch ich erinnere mich noch an Einiges mehr: zum Beispiel an die Mengen an Hallimasch-Pilzen, die wir im Spätsommer täglich auf dem Rückweg aus der Schule nach Hause mitbrachten und die dann für den Winter in „Weckgläsern“ im Waschtopf auf dem Herd eingemacht wurden.

Oder das Schweinereiten! Auf der Wiese zwischen Holländer Berg und „Matschweg“ (offiziell Schäferkoppel) gab es damals freilaufende Schweine. Diese Rasse hatte große Schlappohren, die den Tieren so vor den Augen hingen, dass sie zumindest beim Fressen nicht direkt nach vorne sehen konnten. So konnten wir Kinder uns von vorn unbemerkt heranschleichen. Kurz vor der Schnauze drehte man dem Schwein den Rücken zu und bewegte sich rückwärts breitbeinig in Richtung Schweinekopf. Hatte man

die Schnauze so weit es ging zwischen den Beinen, machte man einen Sprung nach hinten in den Nacken der Sau und ergriff zeitgleich die Ohren als Haltegriffe. Es war absehbar, dass das Schwein vor Schreck augenblicklich nach vorne flüchtete und der Ritt begann. Wer sich am längsten oben hielt, hatte gewonnen. Abgesehen davon, dass mit Abstand nicht jeder Versuch gelang, war es besonders fatal, wenn wir aus Versehen mal den Eber erwischten. Der reagierte erheblich ungemütlicher und temperamentvoller als jede Sau. Auf seinem Rücken konnte sich keiner lange halten. Und nach dem unweigerlichen Abwurf sollte man lieber schnell das Weite suchen!

Die Herbstferien hießen damals noch offiziell „Kartoffelferien.“ Dann ging es ab auf die Felder des Wohldorfer Hofes zum Kartoffelsammeln. Eine Maschine brachte die Kartoffeln aus der Erde an die Oberfläche. Dann wur-

den sie vorwiegend durch uns Kinder in Körben gesammelt und zu einem Begleitfahrzeug gebracht. Für jeden abgelieferten vollen Korb erhielt man eine Marke, die dann am Tagesende mit 10 Pfennig eingelöst wurde. Damals war das für uns Kinder ein stolzer Verdienst.

Apropos Verdienen: Zur damaligen Zeit wurde der „Vatertag“ im Sinne der eigentlichen Klischeevorstellungen ausgiebig zelebriert. Insbesondere, wenn an diesem Tag schönes Wetter war, zogen Karawanen von kleinen und großen Männergruppen mit Bollerwagen und Strohhüten aus der Stadt kommend durch den Wohldorfer Wald in Richtung der Gaststätten und Ausflugslokale. Bei uns waren das sowohl das Gasthaus zum Bäcker, damals noch betrieben von Herrn Killing, als auch das Gasthaus zur Mühle bei Ströhs. Die meisten Gruppen kamen entweder vom Bahnhof Ohlstedt oder von der Haltestelle Tannenallee mit

Fortsetzung *Bebauung von Seite 1*

der Kleinbahn, zu Fuß über den Senatorenweg über die gelbe Ammersbekbrücke am Herrenhaus vorbei. Und direkt in der Zufahrt von der Herrenhausallee gab es eine Torabspernung. Dort saßen wir Kinder und verlangten Wegezoll bzw. „Durchlassabgaben“. Das war das Lukrativste, was man sich nur vorstellen kann. Zum einen waren die Männer an diesem Tag sowieso in Geberlaune und je mehr sie auf dem Weg schon gegessen bzw. getrunken hatten, desto spendabler wurden sie. Fast jeder Bollerwagen hatte Würste und fast immer einen Schinken geladen. So gab es als Wegezoll entweder Geld oder Naturalien, oftmals auch beides.

Jeder Herbst wurde zum besonderen Erlebnis, wenn das Abfischen an drei Stellen stattfand: am Wohldorfer Mühlenteich, am Kupferteich und an den Gräben gegenüber dem Herrenhaus. Heute gibt es das nicht mehr.

Diese schöne Kinderzeit endete für mich in Jahr 1957/58. Meine Mutter wurde mit meinen jüngsten Bruder Michael schwanger. Für fünf Personen reichten die Räumlichkeiten im Herrenhaus endgültig nicht mehr aus. Wir zogen nach vergeblicher Suche in den Walddörfern nach Bramfeld in eine Vierzimmer-Neubauwohnung. Für mich rückblickend war das sehr passend: die Kindheit auf dem Lande in vollkommener Natur zu erleben und dann als Jugendlicher die Stadt mit all den Vorzügen genießen zu dürfen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass es viele Leserinnen und Leser gibt, die andere vergleichbare Geschichten zu erzählen haben. Fassen Sie sich ein Herz und folgen Sie meinem Beispiel! Die Erlebnisse sind es wert, festgehalten zu werden, um nicht auf immer in Vergessenheit zu geraten. Denn sie spiegeln auch immer jüngere Lokalgeschichte wieder.

Pferdewiese in der Straße Auf der Strenge.

Ein Investor beginnt nun, die 1,2 ha große Koppel baureif zu machen und in 18 Grundstücke aufzuteilen, auf denen dann vorwiegend Einzelhäuser entstehen sollen. Die Erschließungsmaßnahmen dürften noch im Herbst beginnen; die Straße Auf der Strenge soll für den Schwerlastverkehr vorübergehend ausgebaut und verbreitert werden. Mit dem Bau von Häusern dürfte es wohl eher erst im kommenden Jahr etwas werden.

Hamburgs Norden neu entdecken!

VON ROLF SCHLICHTING

Vor Kurzem ist als App ein digitaler Wanderführer erschienen, mit dem man unsere wunderschöne Natur per Rad oder zu Fuß einmal anders erleben kann.

Die kostenlose App (für Android oder I-Phone erhältlich) bietet vier Routen an, die zwischen 6 und 22 km lang sind und hauptsächlich durch den Duvenstedter Brook, den Wohldorfer Wald und durchs Wittmoor führen.

Wir haben die App getestet und sind mit dem Fahrrad die Route 2 gefahren. Die App war im Android Playstore schnell gefunden, heruntergeladen und installiert. Die Datenmenge des dazu gehörigen Kartenmaterials war da schon umfangreicher, daher die Empfehlung, hierfür eine WLAN-Verbindung zu nutzen. Dann kann es aber auch schon auf Entdeckertour gehen, denn die Menüführung ist übersichtlich und in der Handhabung kinderleicht. Soll sie aber auch sein, denn die App wendet sich an große und kleine Entdecker gleichermaßen!



Für Android:
Google Play



Für iPhone/iPad:
App Store

Mit der Bebauung dieser Flächen ist dann ausgeschöpft, was auf privaten unbebauten Flächen im B-Plan-Gebiet an Bebauung möglich ist. Für die großen und ökologisch wichtigen stadteigenen Flächen nördlich und südlich der Hoisbütteler Straße gilt das Moratorium mit der Stadt - und die Erwartung, dass eine Neuplanung als Grüngelände erfolgt, so wie es Olaf Scholz vor der letzten Wahl in einem Brief an die Initiative in Aussicht stellte.

Über die Routen verteilt haben die Entwickler zwölf Entdeckerpunkte verteilt, die zum Verweilen einladen. Die Entdeckerpunkte sind sorgfältig gewählt, bieten regelmäßig Sitzbänke zum Verschnaufen an oder auch - wie im Rodenbeker Quellental - ein Café für eine längere Pause. An jedem Punkt bietet die App Bilder und jeweils vier Hörtexte (Ohrhörer nicht vergessen!), von denen sich einer speziell an die jungen Entdecker wendet. Jeder Hörtext ist ca. 2 Minuten lang und bietet eine Fülle interessante botanische, geschichtliche oder auch kulturelle Hintergrundinformationen zu den Entdeckerpunkten.

Die Touren sind für Wanderer und Fahrradfahrer ausgelegt. Wir waren mit dem Trekking-Rad unterwegs, aber auch Mountainbiker kommen sicher auf ihre Kosten. Eine wirklich empfehlenswerte App, den Hamburger Norden einmal anders zu entdecken.

Weitere Informationen erhält man unter www.entdeckerrouen.org. Dort können diejenigen, die kein Smartphone nutzen, die Informationen auch in anderen Formaten (z.B. PDF oder MP3) erhalten: zum Ausdrucken, Losfahren und Anhören!

Grafiken links: QR-Code zum scannen für Mobiltelefone und PDAs

TERMINE/VEREIN

Termin Stammtisch:

Am 24.10.2013 um 19.00 Uhr
treffen sich Interessierte im
Gasthaus „Zum Bäcker“,
Herrenhausallee 9,
22397 Hamburg



Veranstaltungsankündigung:
**Bilder aus dem Duvenstedter
Brook und Schleswig-Holstein**

Ausstellung im Naturschutz-Infor-
mationszentrum am Duvensted-
ter Triftweg 140. Oscar Droege,
der Meister des Farbholzschnit-
tes aus Wohldorf, vom 6.9. bis
6.10.2013.

Vernissage:

am 8.9.2013 um 12.00 Uhr.



**+++ Wir begrüßen als neue
Mitglieder Willi Eckloff und
Gattin sowie Pastor Karsten
Schumacher +++ + + + + + + +**

**Redaktionsschluss der nächsten
Zeitung ist der 15.11.2013**

IMPRESSUM

© Mitteilungsblatt vom
Bürgerverein Duvenstedt/Wohldorf-Ohlstadt e.V.
1. Vorsitzender Hans-Detlef Schulze
Duvenstedter Triftweg 121, 22397 Hamburg
Tel.: (040) 31 81 66 30 (AB)
www.bv-duwooh.de • info@bv-duwooh.de

Redaktion: Susanne Hardt (SH)
Hans-Detlef Schulze (HDS), Gerd Denker (GD)
Pressemitteilung (PM)

Grafikdesign
design4friends®, Peter Reincke (PR)
Melhopweg 6, 22397 Hamburg
www.design4friends.de



Die Fahrt nach Neuruppin am 29. Juni 2013

VON GERD DENKER



© SUSANNE HARDT

Wir beginnen unsere Reise, wie immer, am Bahnhof Ohlstedt und starten um 7.00 Uhr in der Frühe mit einem Bus in Richtung Plau am See. Der Weg dahin führt uns durch die reizvolle Mecklenburgische Berglandschaft. Man hat dort auf der Autobahn

Die 24 (25)-köpfige Reisegruppe in Ausflugslaune

einmaligen Reize auch bei Schmuddelwetter. Wir erreichen den Kölpinsee und anschließend die Müritz mit der wunderschönen Stadt Waren. Hier erwartet uns auch der Bus, der uns nach Neuruppin bringen wird. Neuruppin ist eine Stadt, die eng mit dem Preußentum verbunden ist.

Karl Friedrich Schinkel und Theodor Fontane wurden hier geboren und jeweils mit einem Denkmal nachträglich geehrt. Die Innenstadt ist am Reißbrett wie ein Schachbrett geplant. Selten findet man in Deutschland noch so viel klassizistische Gebäude und Architekturdetails wie hier.

Die Stadt überlebte den Krieg fast unversehrt. Bei Sonnenwetter hat die Stadt fast südländische Züge.

kilometerweite Aussichten fast bis an die Küste der Ostsee. In Plau besteigen wir ein Motorschiff, das uns nach Waren an der Müritz bringen soll. Malchow, eine kleine beschauliche Stadt, liegt an der Verbindung zwischen Plauersee und Fleesensee. Malchow hat eine Schleuse, die sich nur jede volle Stunde einmal zur Seite dreht. Wer zu spät kommt, muss warten. Die Mecklenburgische Seenplatte zeigt uns ihre

Der Bürgerverein gratuliert ganz herzlich unserem ehemaligen Vorsitzenden Justus Kaufmann und seiner Gattin Ilse zur Goldenen Hochzeit.

Unser 2. Vorsitzender, Gerd Denker, feiert Anfang Oktober seinen 80. Geburtstag.

Wir wünschen allen weiterhin Gesundheit und Zufriedenheit und hoffen, dass sie uns noch lange erhalten bleiben.